



Rede des Stadtkämmerers
zur Einbringung des Entwurfes des
Haushaltsplanes 2008 / 2009 am 22.10.2007





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Entwurfes des
Haushaltsplanes 2008 / 2009 am 22.10.2007

Alles ändert sich

—

**Die Einführung des
Neuen Kommunalen Finanzmanagements**





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Entwurfes des Haushaltsplanes 2008 / 2009 am 22.10.2007

Der Haushalt 2008 / 2009 wird erstmals nach den Grundsätzen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufgestellt

Ziele dieser Reform:

- Erfassung des kompletten Ressourcenverbrauchs
- Outputorientierte Ausweisung von Produkten
- Darstellung des vollständigen Vermögensbestandes
- Verbesserte Vergleichbarkeit von Kommunen



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Im Mittelpunkt: Ressourcen- statt Geldverbrauch

- Ein Ressourcenverbrauch stellt einen „Aufwand“ in der aktuellen Ergebnisplanung und -rechnung dar, auch wenn er bspw. erst in einer späteren Periode zu einer Auszahlung führt.
- Beispiel: Pensionsrückstellungen



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Ergebnisrechnung

- Zukünftiger Schwerpunkt
- Finanzrechnung rückt in den „Hintergrund“





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Schematisierte Darstellung der Gesamtergebnis- rechnung

- | | |
|-------------|---|
| 1. | + Ordentliche Erträge |
| 2. | ./. Ordentliche Aufwendungen |
| <hr/> | |
| 3. | = Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit |
| <hr/> | |
| 4. | + Finanzerträge |
| 5. | ./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen |
| <hr/> | |
| 6. | = Finanzergebnis |
| <hr/> | |
| 7. | = Ordentliches Jahresergebnis (3 + 6) |
| <hr/> | |
| 8. | + Außerordentliche Erträge |
| 9. | ./. Außerordentliche Aufwendungen |
| <hr/> | |
| 10. | = Außerordentliches Jahresergebnis |
| <hr/> | |
| 11. | = Jahresergebnis (7 + 10) |
| <hr/> <hr/> | |
| 12. | ./. Summe Jahresfehlbeträge aus Vorjahren |
| <hr/> | |
| 13. | = Saldo nach Berücksichtigung der
Jahresfehlbeträge |



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Das 3-Komponenten-System





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Kommunale Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen:

- Sachanlagen
- Finanzanlagen

Umlaufvermögen:

- Forderungen
- Finanzmittel

Rechnungsabgrenzungsposten

**[Nicht durch Eigenkapital
gedeckter Fehlbetrag]**

Passiva

Eigenkapital:

- allgemeine Rücklage
- Sonderrücklagen
- Ausgleichrücklage
- Jahresüberschuss / -fehlbetrag

Sonderposten

Rückstellungen

Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Haushaltsausgleich

- Der Haushaltsausgleich gemäß § 75 GO NW wird dann erreicht, wenn die Erträge die Aufwendungen decken oder übersteigen.
- „Fiktion“ des § 75 GO NW: Haushaltsausgleich gilt auch dann als erreicht, wenn der Fehlbedarf durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Ausgleichsrücklage

- Gesonderte Position des Eigenkapitals
- Möglich ist die Bildung der Ausgleichsrücklage in der Eröffnungsbilanz bis zur Höhe eines Drittels des Eigenkapitals, maximal jedoch bis zur Höhe eines Drittels der jährlichen Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen.
- Die Höhe der Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen bemisst sich nach dem Durchschnitt der drei Haushaltsjahre, die dem Eröffnungsbilanzstichtag vorangehen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Alles ändert sich?

Was sich nicht ändert

—

die Strukturkrise des städtischen Haushalts



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die geänderte Darstellung der Haushaltslage nach NKF ändert überhaupt nichts an der strukturellen Krise des städtischen Haushalts.
- Vielmehr kommt das gesamte Ausmaß dieser Strukturkrise zum Ausdruck.





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Die Strukturkrise im Einzelnen:

Wo stehen wir heute?

**Der Abschluss des Jahres 2006 und der
bisherige Verlauf des Jahres 2007:**



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Abschluss des Haushaltsjahres 2006

in Euro	Ansatz	Rechnungsergebnis	Verbesserung Verschlechterung (-)
Einnahmen	916.886.180	934.720.775	17.834.595
Ausgaben einschließlich Abdeckung des Fehlbetrages aus 2004	1.382.497.450	1.394.833.580	-12.336.130
Fehlbetrag 2006	-465.611.270	-460.112.805	5.498.465
davon Fehlbeträge aus 2004	310.008.500	310.008.487	-13
strukturelles Defizit 2006	-155.602.770	-150.104.318	5.498.452



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Abwicklung des Verwaltungshaushaltes 2007

in Mio. Euro	Ansatz
Einnahmen	941,0
Ausgaben	1.609,7
Fehlbetrag	-668,7
davon Fehlbeträge aus 2005	519,7
strukturelles Defizit 2007	rd. -149

Aktuell prognostiziertes strukturelles Defizit
laut FINCO (Stand: September 2007): **rd. 148,6 Mio. €**

(darin sind Einmaleffekte aus der Umstellung auf das Neue Kommunale
Finanzmanagement in Höhe von rd. 8,1 Mio. € für den kamerale
Haushalt enthalten)



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die Gewerbesteuer steigt nicht an, sie verharrt beim Haushaltsansatz von 170 Mio. €
- Der Einkommensteuer-Anteil erfüllt nicht die Erwartungen, es wird nur knapp der Haushaltsansatz von ca. 120 Mio. € erreicht.
- Die Belastungen in Zusammenhang mit den SGB II und XII verbleiben auf hohem Niveau von rd. 109 Mio. € (5 Mio. € mehr als noch in 2006).



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Entwicklung der strukturellen Fehlbeträge von 1992 bis 2007

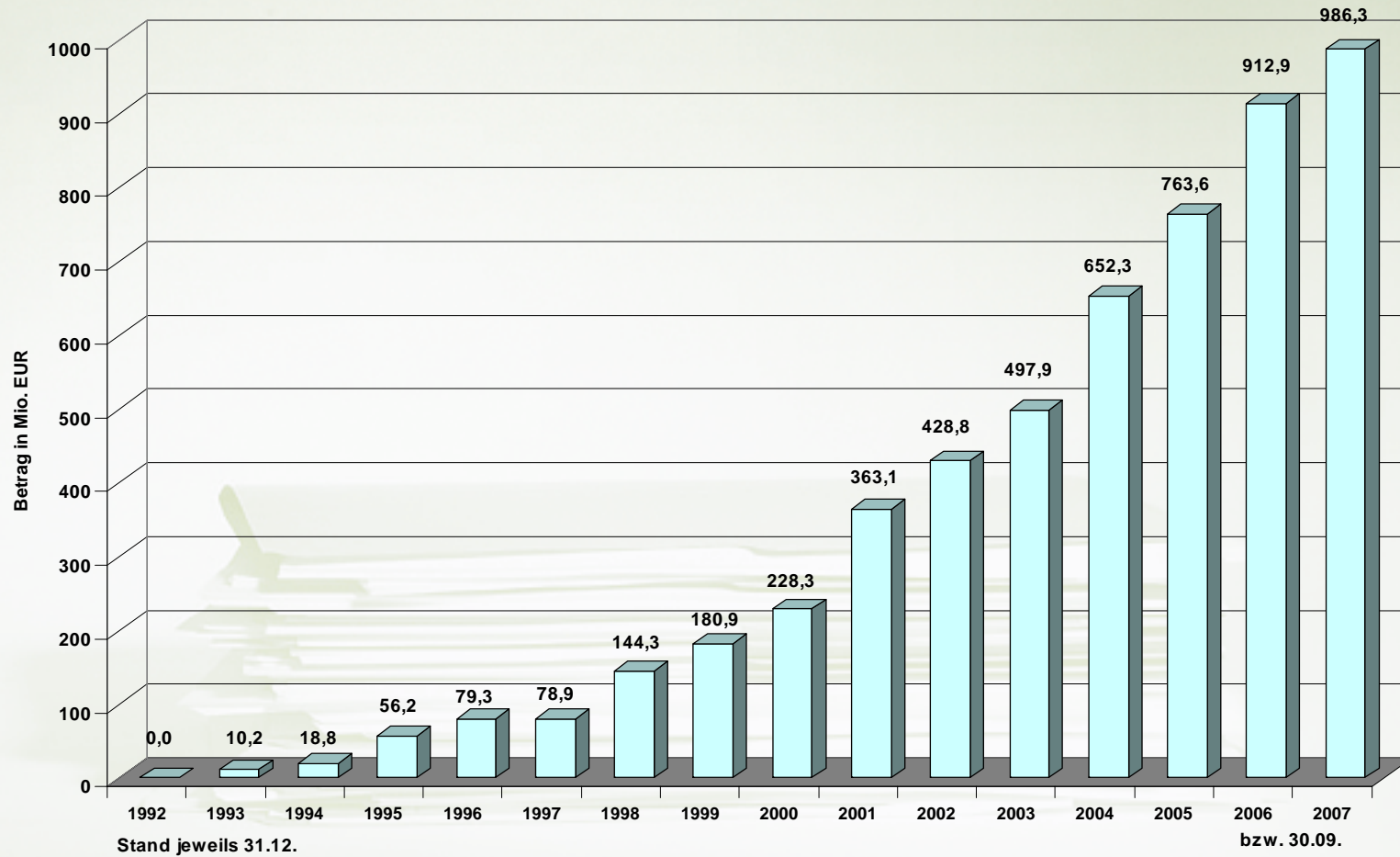
1992-2006=
Rechnungsergebnisse
2007=Prognose

in Mio. Euro	Fehlbetrag	davon Altfehlbetrag	strukturelles Defizit
1992	0,0	0,0	0,0
1993	11,3	0,0	11,3
1994	25,1	0,0	25,1
1995	59,7	11,3	48,4
1996	37,1	25,1	12,0
1997	100,5	59,7	40,8
1998	88,3	37,1	51,2
1999	128,2	100,5	27,7
2000	113,0	88,3	24,7
2001	236,3	128,2	108,1
2002	220,7	113,0	107,7
2003	346,6	236,3	110,3
2004	310,0	220,7	89,3
2005	461,1	346,7	114,4
2006	460,1	310,0	150,1
2007	609,7	461,1	148,6



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

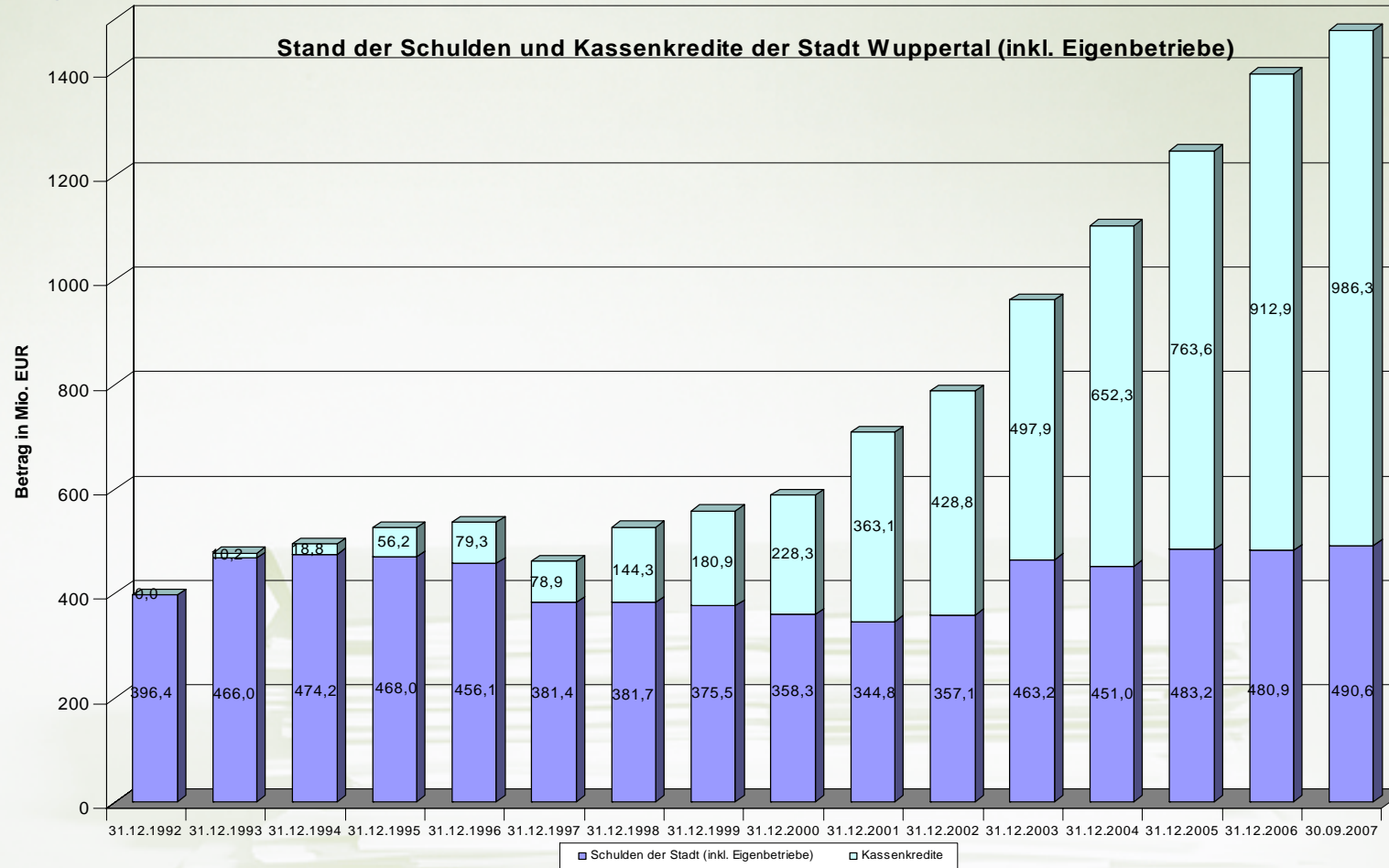
Kassenkreditbestand der Stadt Wuppertal
1992 - 2007





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

gesamt: 396,4 476,2 493,0 524,2 535,4 460,3 526,0 556,4 586,6 707,9 785,9 961,1 1.103,3 1.246,8 1.393,8 1.476,9





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Die Strukturkrise dauert an

-

Die Eckdaten des neuen Doppelhaushaltes:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Auch der neue Haushaltsplan 2008 / 2009 weist die gleichen strukturellen Probleme wie in den Vorjahren auf:
- Hoher struktureller Fehlbetrag
- Weiter anwachsender Bedarf an Kassenkrediten
- Weiter steigende Verschuldung



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

	2008	2009
Ordentliche Erträge	916.311.350	925.865.609
Ordentliche Aufwendungen	983.448.347	990.735.741
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-67.136.997	-64.870.133
Erträge aus der Finanzierungstätigkeit	9.303.000	8.993.000
Aufwendungen aus der Finanzierungstätigkeit	73.802.450	78.711.425
Finanzergebnis	-64.499.450	-69.718.425
Ordentliches Ergebnis	<u>-131.636.447</u>	<u>-134.588.558</u>



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Der Haushaltsausgleich wird nicht erreicht.
- Die Ausgleichsrücklage muss in Anspruch genommen werden.
- Obwohl die Eröffnungsbilanz erst im nächsten Jahr vorliegen wird, lässt sich auf Grund der Begrenzung der Ausgleichsrücklage schon jetzt feststellen, dass diese keinesfalls für die Jahre 2008 **und** 2009 ausreichen wird.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Vergleich des Ergebnisplans mit der kameralen Finanzplanung

	2008	2009
Strukturelles Ergebnis der Finanzplanung zum Doppelhaushalt 2006/2007	128,4	132,3
Ordentliches Ergebnis	131,7	134,6
Differenz	+3,3	+2,3

Obwohl beide Ergebnisse erstaunlich nah zusammen liegen, gibt es bei den einzelnen Einnahme- und Ausgabegruppen zum Teil beträchtliche Veränderungen (sowohl Verbesserungen als auch Verschlechterungen)



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Gegenüberstellung vergleichbarer Einnahmepositionen

in Mio. €	2008			2009		
	alt	neu	Diff.	alt	neu	Diff.
Grundsteuer B	60,1	55,7	-4,3	61,1	56,6	-4,5
Gewerbesteuer (brutto)	180	165	-15	180	165,7	-14,3
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	128,3	131,9	3,6	133,3	131,9	-1,4
Schlüsselzuweisungen	113,9	173,5	59,6	119,4	182,2	62,8
Gebühren und ähnliche Entgelte, Erlöse, Mieten und Pachten, sonst. Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	187,8	180,1	-7,7	190,4	179,1	-11,3
Erstattungen, Zuweisungen und Zuschüsse	67,7	74	6,3	68,3	73,4	5,1



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Gegenüberstellung vergleichbarer Ausgabepositionen

in Mio. €	2008			2009		
	alt	neu	Diff.	alt	neu	Diff.
Personalausgaben	227,5	218,6	-8,8	230,5	220,7	-9,8
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	281,3	289,8	8,4	285,6	291,2	5,5
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung im Bereich der Grundsicherung	91,5	105,5	14	91,5	105,5	14
Zuweisungen und Zuschüsse	84	78,4	-5,6	83,9	77,3	-6,6
Sozialhilfe	102,9	114,6	11,7	102,9	117,8	14,9
Zinsaufwendungen	53,4	72,3	18,9	53,5	77,2	23,7
Gewerbesteuerumlagen	30,3	24,1	-6,2	30,4	25	-5,4
Landschaftsumlage	75	79,3	4,3	78,1	83,7	5,6



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Angesichts dieser Strukturkrise gibt es zur
konsequenten Fortsetzung der
Haushaltskonsolidierung keine Alternative.**





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Dies bedeutet:
- Falls keine gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtungen bestehen, werden die Ausgaben „eingefroren“.
- Dies gilt nicht nur für die Stadtverwaltung selbst, sondern auch für Zuschüsse an Dritte.
- Der Personalabbau wird sozialverträglich – also ohne betriebsbedingte Kündigungen – fortgesetzt.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Neue Aufgaben darf die Stadt nicht übernehmen. Falls dies unvermeidbar sein sollte, ist die vollständige und dauerhafte haushaltsneutrale Finanzierung durch externe Refinanzierungen oder durch Umschichtungen im Haushalt sicherzustellen.
- Mehreinnahmen oder Minderausgaben müssen zur Reduzierung des strukturellen Fehlbetrages eingesetzt werden.
- Neue freiwillige Leistungen sind ausgeschlossen. Ebenso die Erhöhung bestehender. Vielmehr ist es erforderlich, vorhandene freiwillige Leistungen und Zuschüsse schrittweise zurückzuführen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die Potentiale zur Effizienzsteigerung innerhalb der Stadtverwaltung müssen konsequent ausgeschöpft werden. Optimierungen der Geschäftsprozesse und der Aufbauorganisation sind ebenso notwendig wie die ständige Verbesserung des Technikeinsatzes und werden fortgeführt.
- Strukturelle Einsparungen, also Reduzierung bzw. völliger Verzicht auf städtische Angebote sind ebenso erforderlich wie die Ausweitung der Zusammenarbeit im Bergischen Städtedreieck und im „Konzern Stadt“.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Auch in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 werden die
Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes
2006 / 2007 fortgesetzt**

- Reduzierung der Personalkosten durch Fluktuation
 - VK-Zahl September 2006: 3.685,81
 - VK-Zahl September 2007: 3.656,61
 - Geplante Reduzierung der VK-Zahl um rund 67 VK
innerhalb des Doppelhaushaltes 2008 / 2009
- Einrichtung eines Service-Centers



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Zentralisierung / Standardisierung der internen IT
- Prozessoptimierung im Rahmen eProcurement, e-Vergabe und Zentraleinkauf
- „Deckelung“ der Zuschüsse an städtische Gesellschaften
- Reduzierung des städtischen Flächenbestandes / Verkauf von Grundstücken und Gebäuden (geplant sind hierbei Einzahlungen im Jahre 2008 in Höhe von rd. 4,5 Mio. € und rd. 5,4 Mio. € im Jahre 2009)



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Ist ein neues Haushaltssicherungskonzept erforderlich?





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Auch wenn noch wesentlichen Daten aus der Eröffnungsbilanz
(zum 1.1.2008) fehlen, wird die Vorgehensweise in Bezug auf den
Haushaltsausgleich und das Haushaltssicherungskonzept aus der
nachstehenden Tabelle deutlich:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

		2008	2009	2010	2011	2012
1	Fehlbedarf	-131.636.447	-134.588.558	-128.848.908	-109.786.406	-91.922.193
2	Ausgleichsrücklage					
3	Inanspruchnahme Ausgleichsrücklage					
4	Verbleibendes Defizit					
5	Allgemeine Rücklage					
6	Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage					
7	= v.H.					
8	Endbestand allgemeine Rücklage					

Solange die unter 1 ausgewiesenen Fehlbedarfe aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden können, gilt der Haushaltsplan als ausgeglichen. Nach überschlägigen Berechnungen wird dies allenfalls für das Haushaltsjahr 2008 der Fall sein; für den vollständigen Ausgleich des Haushaltsjahres 2009 wird die Ausgleichsrücklage nicht ausreichen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

		2008	2009	2010	2011	2012
1	Fehlbedarf	-131.636.447	-134.588.558	-128.848.908	-109.786.406	-91.922.193
2	Ausgleichsrücklage					
3	Inanspruchnahme Ausgleichsrücklage					
4	Verbleibendes Defizit					
5	Allgemeine Rücklage					
6	Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage					
7	= v.H.					
8	Endbestand allgemeine Rücklage					

Ein Haushaltssicherungskonzept muss aufgestellt werden, wenn in Zeile 7 der prozentuale Anteil des verbleibenden Defizits am jeweils aktuellen Stand der allgemeinen Rücklage in einem Jahr höher ist als 25 % oder in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren höher als 5 % ist. Das gilt auch für den Fall, dass die allgemeine Rücklage innerhalb des Zeitraumes der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung aufgebraucht wird.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Dies bedeutet:

Wenn im nächsten Jahr die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 erstellt sein wird, muss voraussichtlich ein neues HSK aufgestellt werden.





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Zu einigen zentralen Positionen
des neuen Doppelhaushaltes**

-

**Zunächst zur Entwicklung der wichtigsten
Einnahmen:**



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

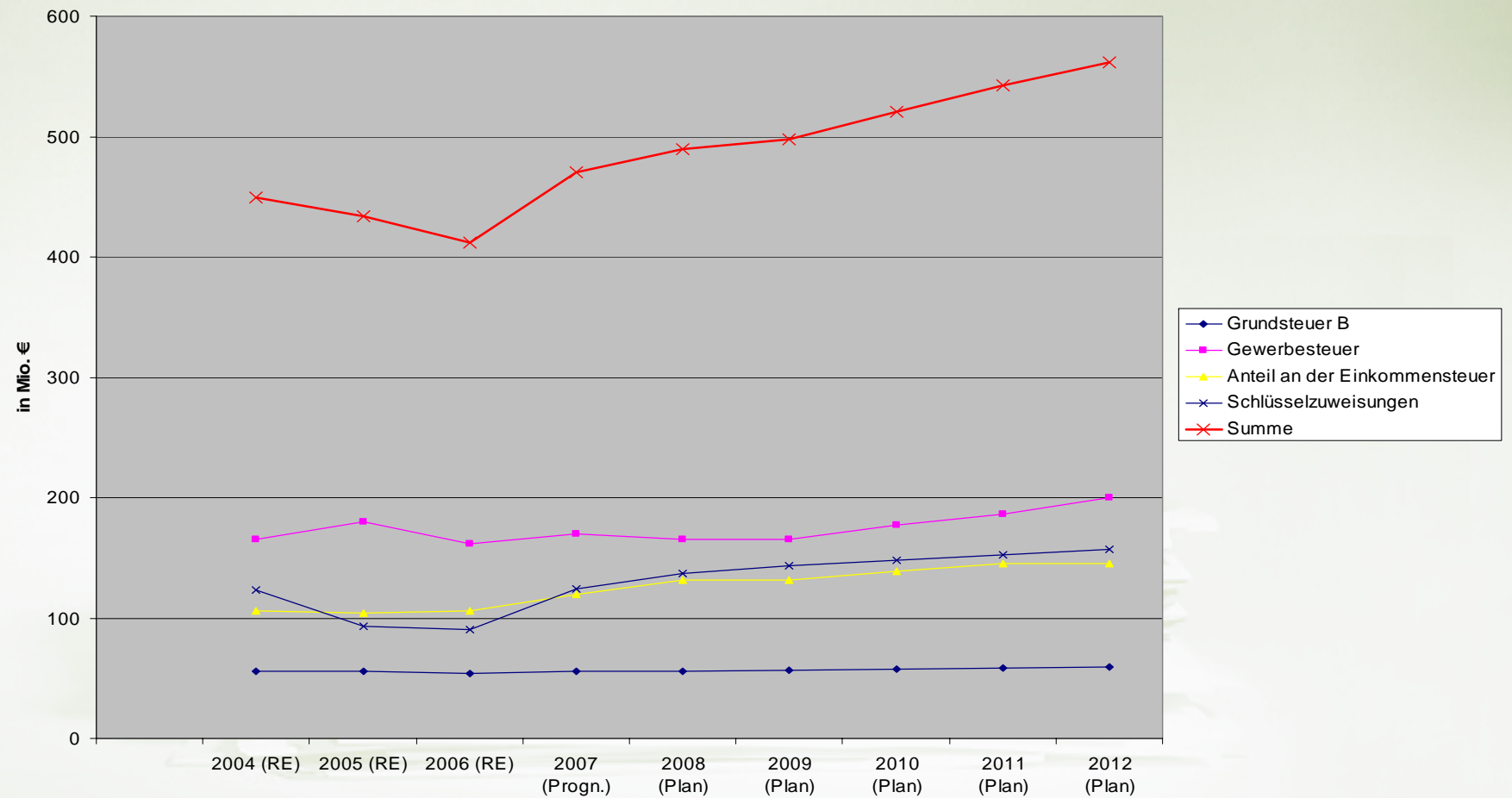
Die Entwicklung der wichtigsten Einnahmen

<u>in Mio. €</u>	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	Anteil an der Einkommensteuer	Schlüsselzuweisungen	Summe
2004 (RE)	55,4	165,2	106,2	122,9	449,7
2005 (RE)	55,9	180,0	104,4	93,5	433,8
2006 (RE)	53,8	162,0	105,8	90,0	411,6
2007 (Progn.)	56,0	170,0	119,6	124,6	470,2
2008 (Plan)	55,7	165,0	131,9	136,8	489,4
2009 (Plan)	56,6	165,7	131,9	143,6	497,8
2010 (Plan)	57,4	176,8	138,6	147,9	520,7
2011 (Plan)	58,3	186,7	145,1	152,4	542,5
2012 (Plan)	59,2	200,0	145,1	157,0	561,3



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Entwicklung der wichtigsten Einnahmen





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

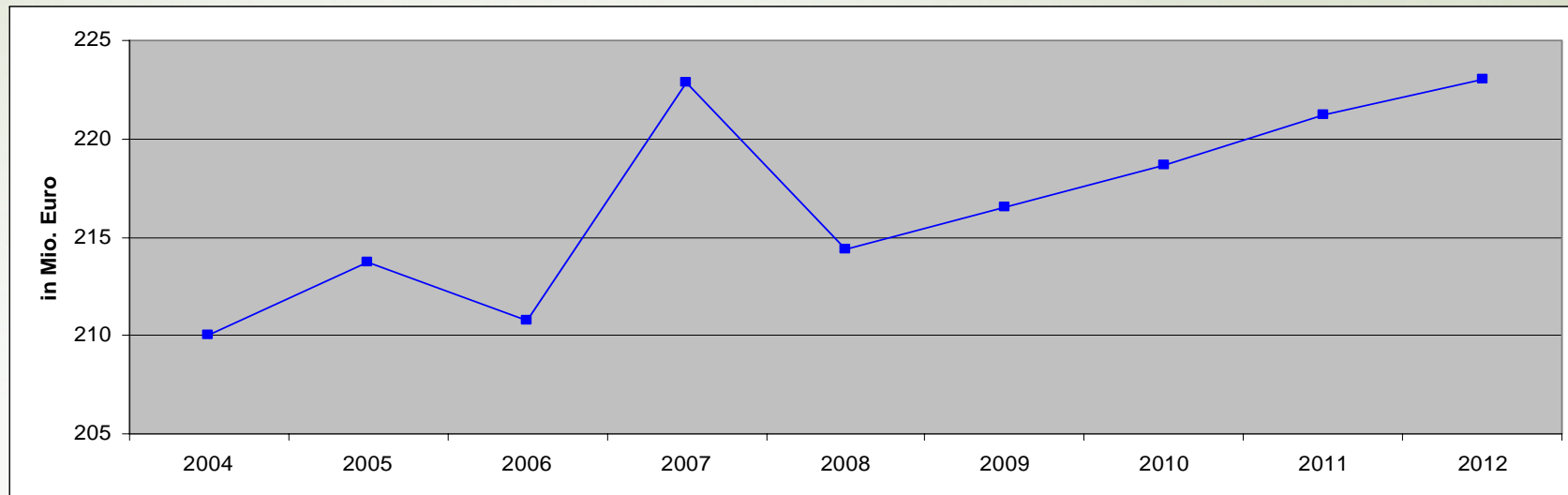
Zur Entwicklung der Personalkosten:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Entwicklung der Personalkosten

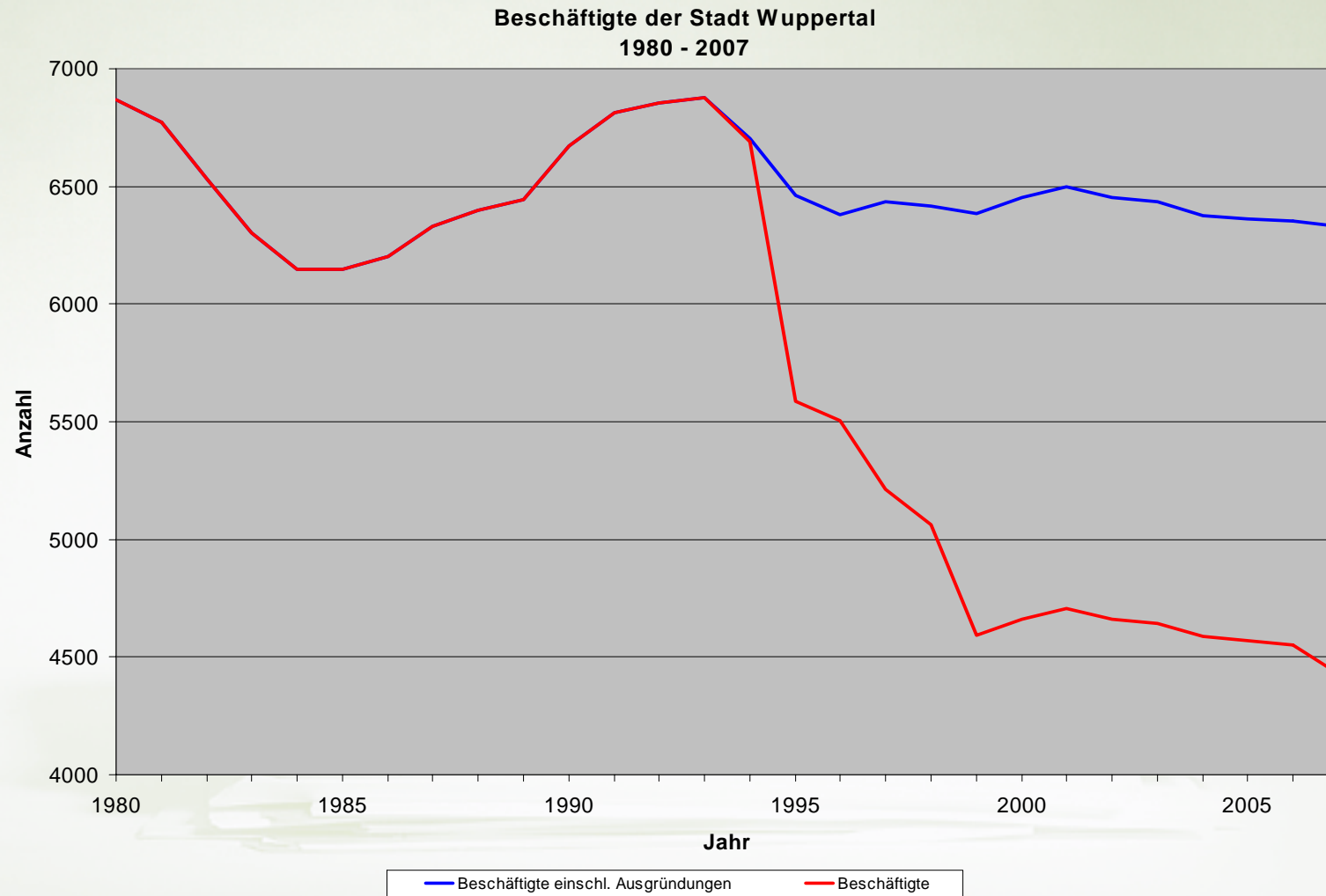


2004-2006=Rechnungsergebnisse, 2007=Finco-Prognose 2008/2009=Haushaltsplan-Entwurf, 2010-2012=Finanzplanung

Das prognostizierte Ergebnis 2007 fällt deshalb aus dem Rahmen, da durch die Umstellung auf das NKF bei den tariflich Beschäftigten 13 Abrechnungsmonate berücksichtigt werden müssen. Hieraus ergeben sich im Jahr 2007 Mehrausgaben im kameralem Haushalt in Höhe von rund 8,1 Mio. €



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Zu den Folgekosten der Langzeitarbeitslosigkeit:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Die strukturell bedingte Langzeitarbeitslosigkeit führt zu hohen Belastungen durch Ausgaben im sozialen Bereich

Netto-Belastung für die Stadt Wuppertal im Jahre 2004 (**vor der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe**)
durch Bundessozialhilfegesetz und Grundsicherungsgesetz:

rd. 97 Mio. €



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Zusage des Bundes im Rahmen des Vierten Gesetzes für
moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV):

Entlastung der Kommunen um insgesamt 2,5 Mrd. €





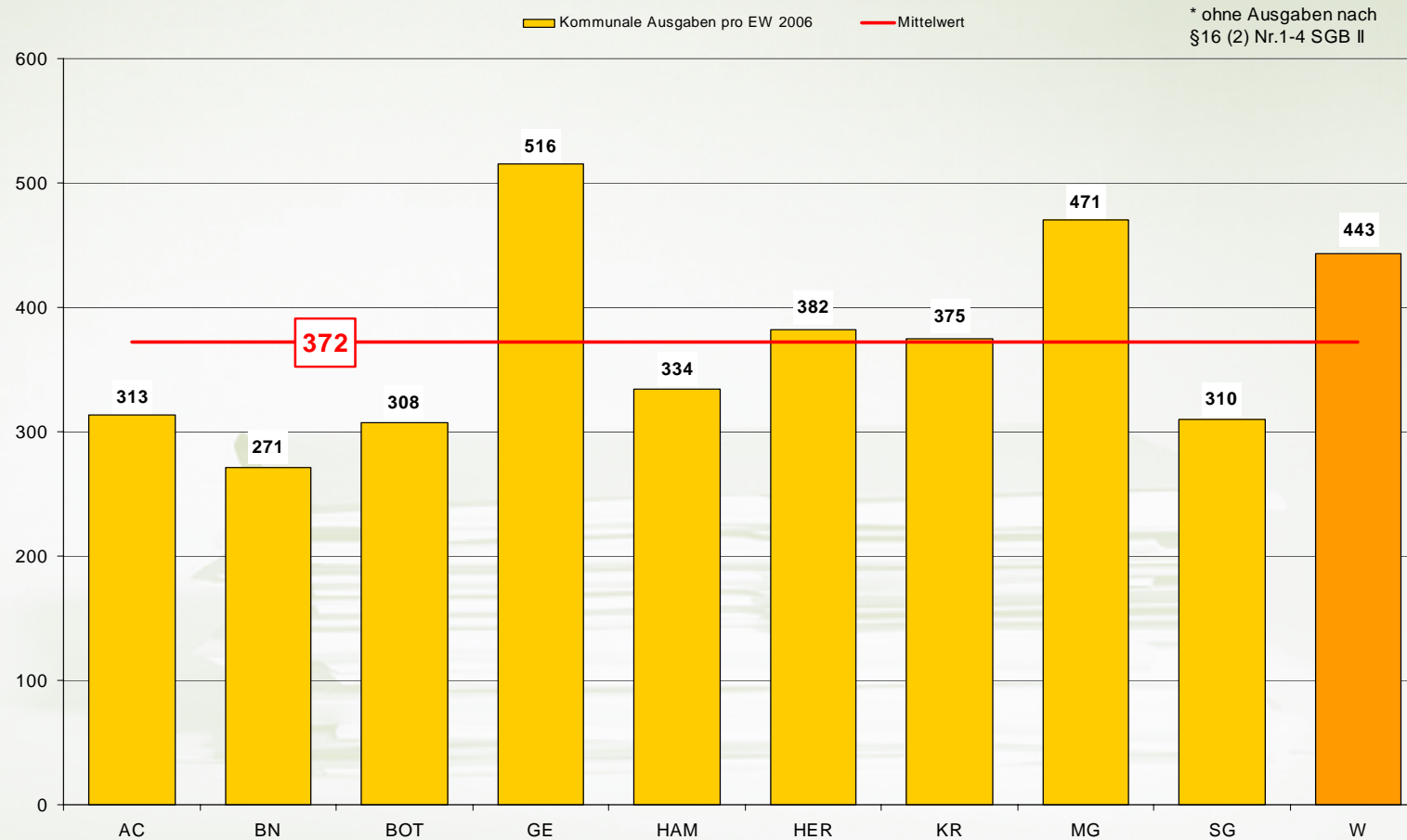
Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Tatsächlich gibt es keine Entlastung, sondern eine **Belastung**
- Netto-Belastung der Stadt Wuppertal durch
SGB II (vorwiegend Kosten der Unterkunft) und SGB XII:
 - **2006: rd. 104 Mio. €**
 - **2007: voraussichtlich rd. 109 Mio. €**
 - **2008: voraussichtlich rd. 111 Mio. €**
 - **2009: voraussichtlich rd. 114 Mio. €**



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

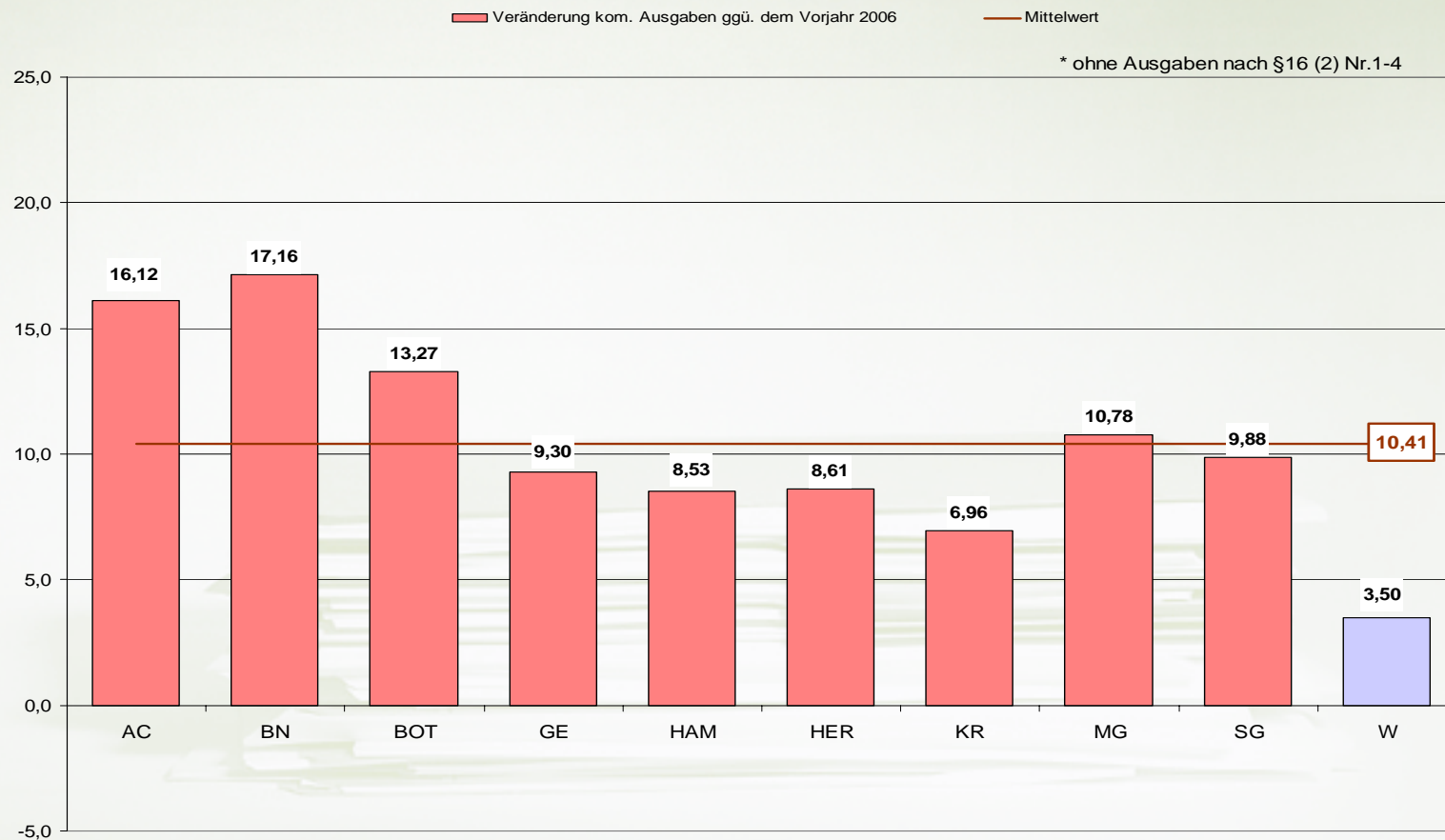
Kommunale Gesamtausgaben* für SGB II-Leistungen 2006 insgesamt -pro Einwohner (mit Hauptwohnsitz) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren-





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Veränderung der kommunalen Gesamtausgaben* für SGB II-Leistungen 2006 gegenüber 2005 in Prozent





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Zu den Folgekosten der deutschen Einheit:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Eine weitere wesentliche Belastung des Wuppertaler Haushalts ergibt sich aus der Beteiligung an der Finanzierung für die neuen Bundesländer

- Erstmalige Beteiligung der Kommunen im Haushaltsjahr 1991 durch Erhöhung der Gewerbesteuerumlage
- Seit 1992 zusätzlich Reduzierung der Schlüsselzuweisungen
- Geplante Belastung der Stadt Wuppertal in den Jahren 2008 und 2009 in Höhe von rd. 23 Mio. €
- Bisherige Belastung bis 2007:

rd. 280 Mio. €



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Umfrage des Deutschen Städtetages zur aktuellen Finanzlage
- Betrachtung des Gesamtdefizits (2006) des
Verwaltungshaushaltes in v. H. der Ausgaben



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

❖ Beispiele von Städten in den alten Bundesländern:

- Mönchengladbach: 29,4 %
- Wuppertal: 33,5 %
- Krefeld: 39,9 %
- Remscheid: 48,3 %
- Oberhausen: 53,2 %



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

❖ Beispiele von Städten in den neuen Bundesländern:

- Zwickau: 2,4 %
- Potsdam: 5,2 %
- Greifswald: 8,7 %
- Gera: 16,4 %
- Schwerin: 21,9 %



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Städte wie Dresden oder Leipzig tauchen
in der Umfrage erst gar nicht auf.**





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Zu den Investitionen:





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die **Investitionstätigkeit** der Stadt Wuppertal ist auf einen historischen Tiefstand gesunken.
- Angesichts der restriktiven Vorgaben der vorläufigen Haushaltsführung und der Begrenzung der Kreditaufnahme („Netto-Neuverschuldung Null“) wird sich daran in den Jahren 2008 und 2009 nichts ändern.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Innerhalb dieses äußerst begrenzten Spielraumes setzt der Doppelhaushalt konsequent **Schwerpunkte**:
- Sanierung des Opernhauses und des Schauspielhauses
- Sanierung der Schwimmpoper
- Finanzierung des Ausbaus der Schwebebahn
- Sanierung des Hauses der Jugend
- Bauliche Erweiterung ARGE/BSD Weidenstraße
- Abriss des Bunkers am Platz der Republik



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Sanierung und Umbau des Gebäudekomplexes Auer Schulstraße / Friedrich-Ebert-Straße
- Maßnahmen im Rahmen der Sanierung der Schulzentren Ost und West
- Errichtung Grundschule Galmeistraße





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Als größtes neues Vorhaben ist aufgenommen
der Umbau des **Döppersberg**

Einnahmen: rd. 67 Mio. €

(davon rd. 14,6 Mio. € in 2008 / 2009)

Ausgaben: rd. 100 Mio. €

(davon rd. 23,6 Mio. € in 2008 / 2009)

- Voraussetzung für den Baubeginn ist, dass die Finanzierung des Projektes durch die Bewilligung der Zuschüsse gesichert wird.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Wie geht es nach 2009 weiter?





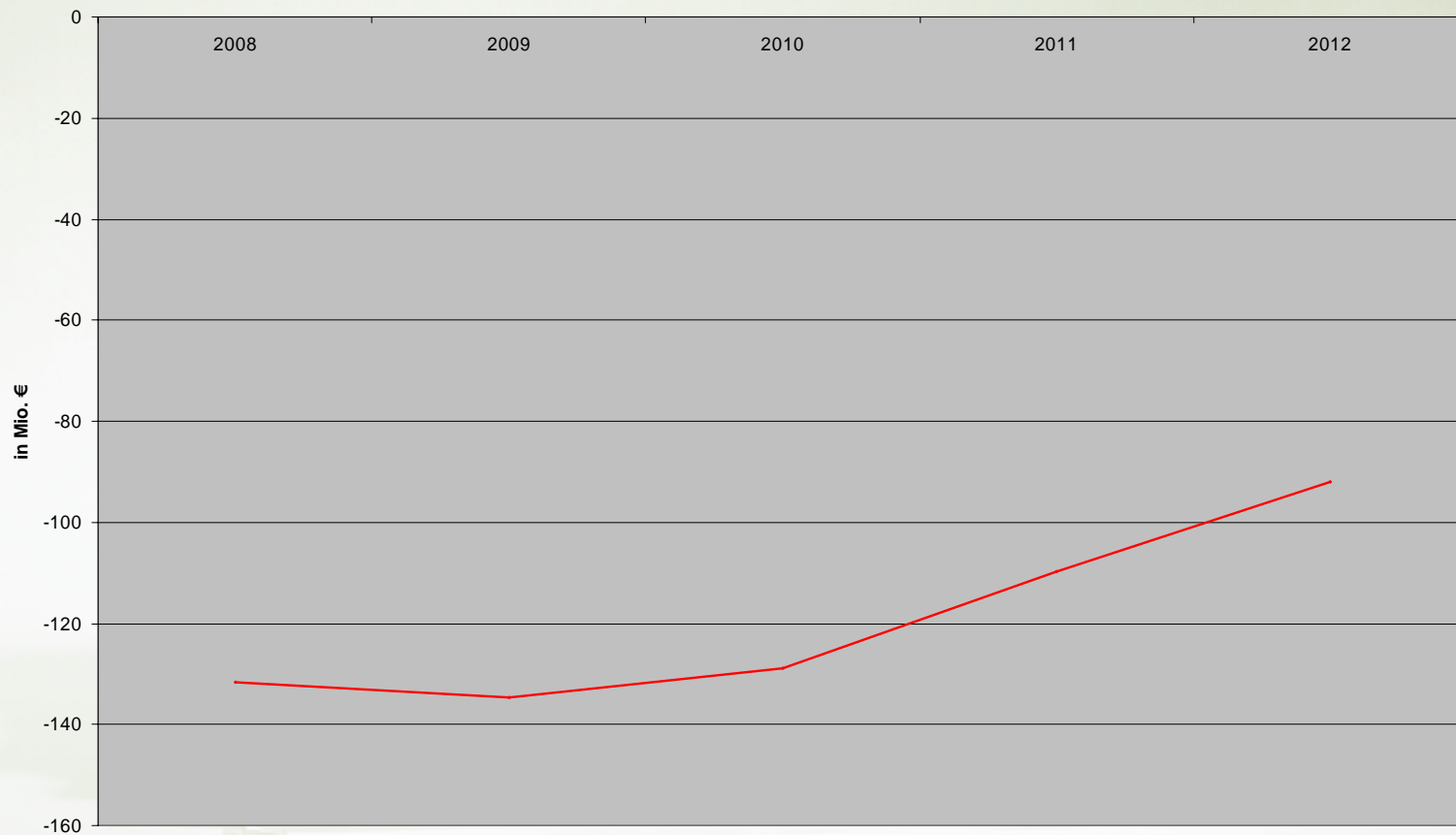
Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die Strukturkrise des städtischen Haushaltes zeigt sich auch in den Folgejahren, vor allem
- in einem nach wie vor dramatisch hohen strukturellen Defizit, das nur sehr langsam zurückgeführt werden kann
- und in einem deshalb weiter wachsenden Bedarf an Kassenkrediten.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

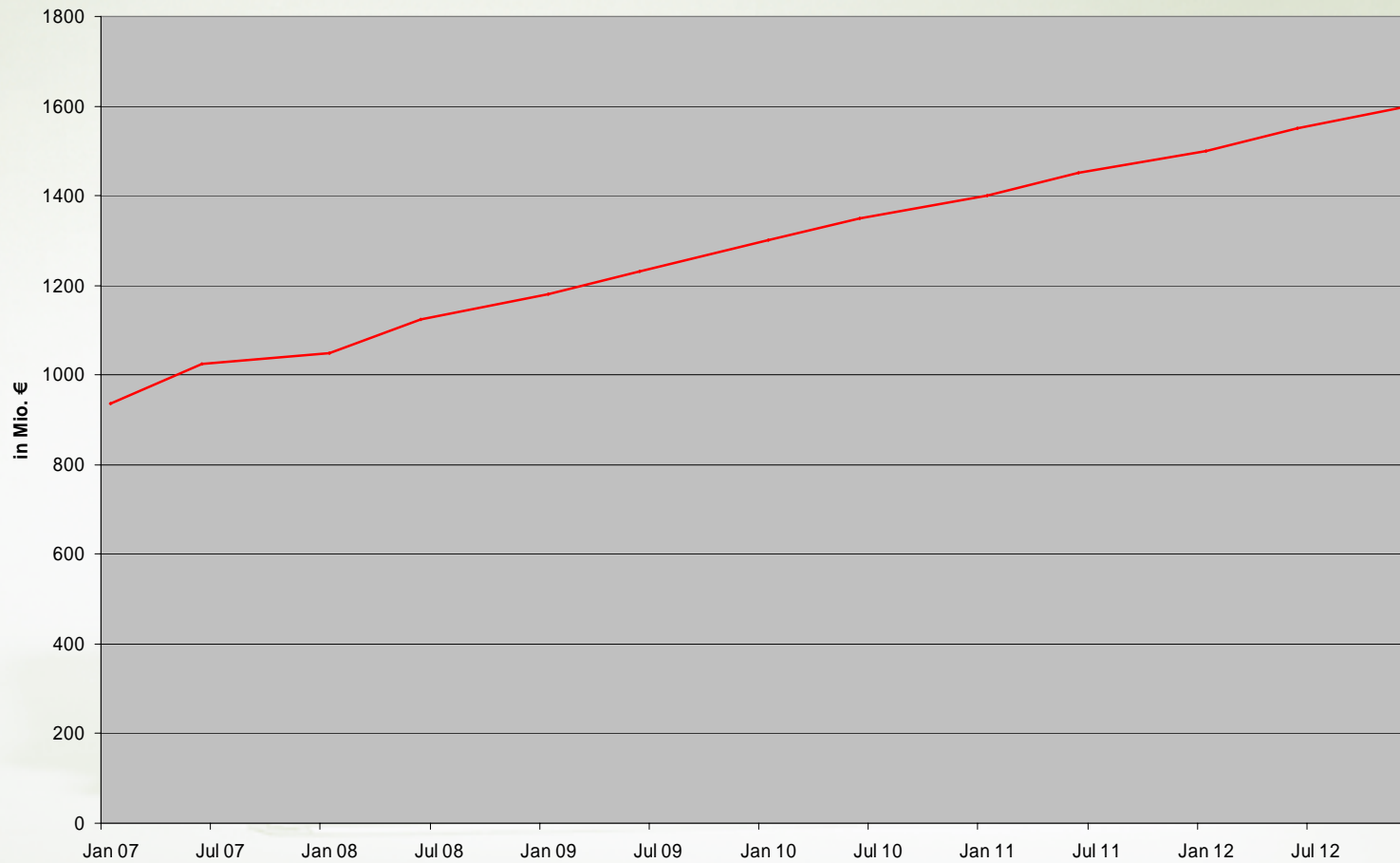
Entwicklung der Fehlbeträge





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Entwicklung des Kassenkreditbestandes





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Das dramatische Ergebnis:

Die Verschuldung der Stadt wird weiter steigen.





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Gibt es überhaupt eine Perspektive???





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

1.

- Aus eigener Kraft kann die Stadt Wuppertal den Haushaltsausgleich nicht erreichen.
- Dennoch macht es die strukturelle Krise des Haushaltes erforderlich, die Haushaltskonsolidierung konsequent und ohne Abstriche fortzusetzen.
- Da die Entwicklung der Einnahmen den Haushaltsausgleich allein nicht herbeiführen wird, muss weiterhin mit Nachdruck bei der Reduzierung der Ausgaben angesetzt werden.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Zur Zeit führt die Gemeindeprüfungsanstalt die Prüfung in allen kreisfreien Städten in NRW durch.
- Hierbei wird großer Wert auf Kennzahlenvergleiche gelegt. Im Ergebnis werden Benchmarking-Ergebnisse vorliegen, die Handlungsbedarf und Konsolidierungspotential aufzeigen.
- Aus den Ergebnissen, die im Frühjahr 2008 vorliegen werden, sind wichtige Erkenntnisse zur Fortführung der Haushaltskonsolidierung zu erwarten, die kurzfristig in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden müssen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

2.

- Weil die Stadt Wuppertal - wie viele andere Großstädte auch - die Haushaltskrise nicht allein bewältigen kann, sind Bund und Land gefordert, wesentliche Beiträge zur Entlastung strukturschwacher Großstädte zu leisten:



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

3.

- Der Bund muss seine finanzielle Beteiligung an den Kosten der Unterkunft deutlich erhöhen. Die im Zusammenhang mit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zugesagte Entlastung der Kommunen um 2,5 Mrd. € muss endlich umgesetzt werden.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

4.

- Außerdem müssen strukturschwache Städte von den Zahlungen im Rahmen des Solidarpaktes II frei gestellt werden. 18 Jahre nach der staatlichen Vereinigung wird die Stadt Wuppertal immer noch mit Zahlungen belastet, obwohl es in den neuen Bundesländern schon Städte mit ausgeglichenen Haushalten gibt. Und die Stadt Wuppertal muss diese Zahlungen über Kassenkredite finanzieren.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

5.

- Das Land NRW muss voll und ganz die Verpflichtungen einhalten, die sich aus dem Konnexitätsprinzip ergeben. Den Kommunen dürfen zusätzlich Aufgaben nur übertragen werden, wenn die damit verbundenen finanziellen Belastungen vollständig und dauerhaft ausgeglichen werden.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Die vom Land geplante „Kommunalisierung“ der Versorgungs- und der Umweltverwaltung erfüllt diese Anforderungen ganz und gar nicht. Falls sich dies nicht ändert, müssen auch rechtliche Maßnahmen bis hin zu einer Klage eingeleitet werden, um die berechtigten Forderungen der Kommunen gegenüber dem Land durchzusetzen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

6.

**Auch darf das Land die Konsolidierung seines Haushaltes
nicht zu Lasten der Kommunen vornehmen**

Beispiele, wie es nicht sein darf:

- Streichung des Beitrages des Landes zum Defizit bei den Elternbeiträgen der Tageseinrichtungen für Kinder
- Kürzung der Landeszuschüsse für die Tageseinrichtungen für Kinder



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

Der gesellschaftspolitisch notwendige Ausbau der Betreuung für unter 3-jährige Kinder kann von den Kommunen nicht aus eigener Kraft finanziert werden. Dies muss eine gemeinsame Aufgabe von Land und Kommunen werden. Auf keinen Fall darf das Land Erwartungen für den weiteren Ausbau von Angeboten wecken und gleichzeitig seinen Anteil an der Finanzierung „deckeln“.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

7.

- Selbst wenn alle diese Forderungen erfüllt würden, bleibt ungelöst das Problem der hohen Altfehlbeträge, die sich in vielen strukturschwachen Großstädten als Folge der strukturellen Defizite der Vergangenheit aufgebaut haben.





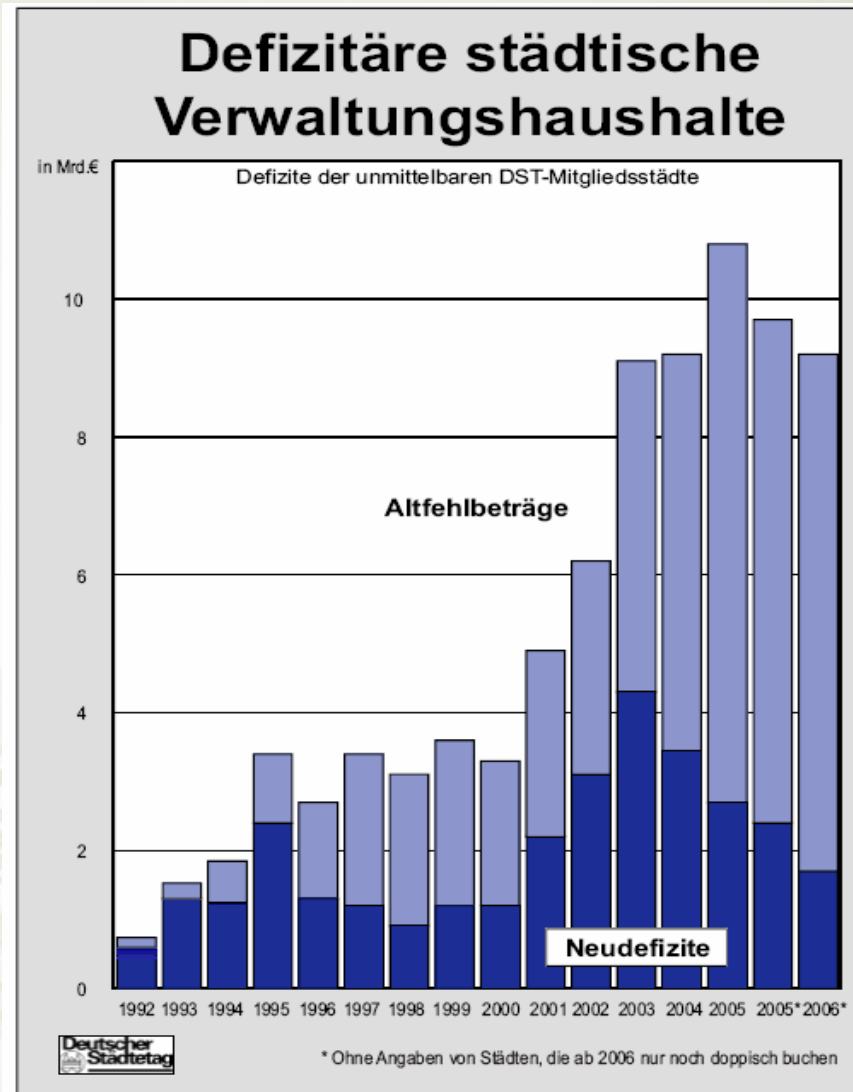
Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Der aktuelle Finanzbericht des Deutschen Städtetages
zeigt die Dramatik dieses Problems:**





Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007



Gemeindefinanzbericht 2007 des Deutschen Städtetages



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Selbst wenn es den strukturschwachen Großstädten
gelingen sollte, den Haushaltsausgleich zu erreichen,
würde der Abbau der Altfehlbeträge jedoch Jahrzehnte
brauchen, wenn er überhaupt gelingt.
- Diese Städte, zu denen auch unsere gehört, brauchen eine
Perspektive, brauchen „Licht am Ende des Tunnels“.
- Diese Perspektive kann nur ein Entschuldungsprogramm
unter Beteiligung des Landes bringen.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

- Ein solches Programm wird es nicht zum „Nulltarif“ geben, es wird von den beteiligten Städten massive Anstrengungen fordern.
- Aber diese Anstrengungen werden sich lohnen, denn am Ende steht der Ausweg aus der „Schuldenfalle“.
- Und damit die Wiederherstellung finanzieller Handlungsfähigkeit und kommunaler Selbstverwaltung.



Rede des Stadtkämmerers zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2008 / 2009 am 22.10.2007

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. Johannes Slawig